

Chronik - Der Sozialverband SoVD in Reinbek

In Respekt vor den Leistungen früherer Generation

Vorwort

Dies sind einige, durchaus lückenhafte Daten und Informationen aus der Geschichte des Sozialverband (SoVD) Reinbek – vormals Reichsbund der Kriegs- und Zivilbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen -, soweit wir darüber Unterlagen gefunden haben.

Das Gründungsjahr

Ende 1946 gründete **Heinz Fröder** (geb. 28.08.1897), der im Krieg schwer verwundet wurde und der 1919 Mitglied des Reichsbunds in Lübeck war, den Reichsbund in Reinbek. Aus gesundheitlichen Gründen verließ er 1942 Lübeck und ging nach Mainz. Als Schwerbeschädigter musste er bei Beginn der dortigen Kampfhandlungen Mainz verlassen und kam nach Mecklenburg-Vorpommern. Ende 1945 wurde er aus der „Ostzone“, wie es damals hieß, vertrieben.

Damals sprachen sich die Reichsbundmitglieder mit Kamerad an. Als die Reinbeker für ihren Kameraden Fröder das Ehrenzeichen beantragten, schrieben sie lt. Protokoll vom 02.Mai 1954: „Unsere Mitglieder haben in unserem Kamerad Heinz Fröder eine gute, vielseitige Hilfe, da er in der Betreuung und allen anderen anfallenden Arbeiten durch seine langjährige Erfahrung den Leuten stets mit Rat und Tat zur Seite steht und ihre Interessen vertritt. Kamerad Fröder hat durch Leistung und menschliches Benehmen gegenüber Behörden viele schwierige Aufgaben zu Gunsten unserer leidenden Kameraden gelöst“.

Heinz Fröder, der zu 100 % kriegsbeschädigt war, wurde am 01.12.1946 Ortsgruppenvorsitzender des Reichsbund Reinbek.

Erste Aktivitäten

Mitte 1951 beantragte der Reichsbund beim Reinbeker Bürgermeister die weitere Benutzung eines Geschäftszimmers in der Gemeinde. Der Bürgermeister meinte, dann könne ja auch der VdK kommen. Der Reichsbund verwies auf die niedrige Mitgliederzahl des VdK in Reinbek, so dass die in dem Laden weiter machen könnten, wo sie zur Zeit untergebracht sind. Auch in den nachfolgenden Jahren gab es Zwistigkeiten mit dem VdK.

In der Mitgliederversammlung am 19.02.1956, an der 118 Mitglieder teilnahmen, wurde Heinz Fröder zum 1. Vorsitzenden und Hermann Döring zum 2. Vorsitzenden gewählt. Kassierer war Hermann Schiemann.

10jähriges Jubiläum

Am 22.12.1956 beging die Ortsgruppe Reinbek im Kaffeehaus „Nagel“ ihre 10-Jahresfeier. Anwesend waren ca. 180 Mitglieder und Gäste. Der Gastredner, Landesgeschäftsführer Karl Schmidt aus Kiel, betonte, „dass die Kameraden gerade in den ersten Jahren vor besonderen Problemen standen, da weder eine ordentliche orthopädische Versorgung noch eine gesicherte Rentenversorgung bestanden“.

In der Lokalpresse „Bergedorfer Zeitung“ hieß es Weihnachten 1956: „Keine Ordnung, keine Versorgungs-Gesetzgebung, keine Finanzhoheit, Sorge um die tägliche Nahrung, die Kleidung und die Wohnung – so sah es 1946 aus. Deshalb verdienen die Männer, die in jenen Zeiten zu ihrer eigenen Sorge noch die Sorgen der Schwerbeschädigten und sozial Schwachen auf sich nahmen, ein besonderes Lob“.

Jahreshauptversammlung 1957

In der Jahreshauptversammlung am 07. April 1957 wurde erneut Heinz Fröder zum 1. Vorsitzenden, Hermann Döring zum 2. Vorsitzenden, Hermann Schiemann zum Schatzmeister und Dorothea Bernstorf zur Schriftführerin gewählt.

Untergang der „Pamir“

Die Ortsgruppe Reinbek übersandte aus Anlass des Untergangs der „Pamir“ eine Spende von 25,- Mark. Sie stammte von der Kameradin Schinnagel, die selbst Kriegerwitwe war, und ihr Sohn war mit der „Pamir“ untergegangen. Das Drama der Pamir hatte also auch Reinbek direkt erreicht.

Jahreshauptversammlung 1959

An der Jahreshauptversammlung am 28.Juni 1959 beteiligten sich 65 Mitglieder. Im vergangenen Jahr wurde ein Ausflug in die Lüneburger Heide unternommen und zur Weihnachtsfeier kamen 200 Mitglieder mit ihren Gästen.

Jahreshauptversammlung 1960

Über 100 Reinbeker Mitglieder begrüßten den 1. Kreisvorsitzenden Gustav Bomann und den Kreisgeschäftsführer Willi Fischer. Die Ortsgruppe zählte 308 Mitglieder. Bomann ging in seiner Rede darauf ein, dass der Reichsbund aktiv an der Sozialgesetzgebung mitarbeiten will.

Zum 1. Vorsitzenden wurde Heinz Fröder gewählt; 2. Vorsitzender Georg Lübke, Kassierer Hermann Schiemann und Schriftführer Heinz Stehnke.

Jahreshauptversammlung 1962

53 Mitglieder kamen zur Jahreshauptversammlung am 25. März 1962 im Gasthaus „Zur Schmiede“ zusammen. Der Mitgliederbestand betrug 300. Gewählt wurden: Heinz Fröder, 1. Vorsitzender, Paul Clodowski, 2. Vorsitzender, Hermann Schiemann, Kassierer, Heinz Steenken, Schriftführer.

Jahreshauptversammlung 1964

52 Mitglieder trafen sich zur Jahreshauptversammlung am 08. März 1964 im Gasthaus „Zur Schmiede“. Die Ortsgruppe zählte jetzt 288 Mitglieder. Gewählt wurden: Zum 1. Vorsitzenden Heinz Fröder, 2. Vorsitzender Paul Clodowski, Kassierer Hermann Schiemann und Schriftführer Heinz Steenken.

Jahreshauptversammlung 1965

271 Mitglieder zählte die Ortsgruppe Reinbek (Stand: 01.01.1966). Im April wurden im Kreis 5.262 Mitglieder gezählt. Der Kreisvorsitzende sagte, dass die Mitgliederzahl in Reinbek im Vergleich zur Einwohnerzahl gegenüber anderen Gemeinden zu niedrig sei. Da müsse mehr getan werden, damit sich die sozialpolitischen Forderungen auf eine starke Mitgliedschaft stützen könnten. 1. Vorsitzender wurde Heinz Fröder, 2. Vorsitzender Hans Hinzmann, Kassierer Hermann Schiemann, Schriftführer Heinz Steenken.

Die Ortsgruppe wurde im abgelaufenen Jahr für die Mitglieder vorstellig bei den Versorgungsämtern, der Landesversicherungsanstalt (LVA), dem Sozialamt.

Jahreshauptversammlung 1968

Am 07. April 1968 fand die Jahreshauptversammlung im Gasthaus „Zur Schmiede“. Zum Jahreswechsel 1967 betrug die Mitgliederzahl in Reinbek 257. Der Kreisvorsitzende Gustav Bomann wies darauf hin, dass im Kreis Ende März 1967 insgesamt 5.221 Mitglieder gemeldet waren und da müsse es doch in Reinbek mit einer Einwohnerzahl von über 13.000 mehr als 257 Mitglieder geben.

Jahreshauptversammlung 1970

Zur Jahreshauptversammlung am 12. April 1970 kamen 26 Mitglieder ins Gasthaus „Zur Schmiede“. 1. Vorsitzender wurde wieder Heinz Fröder, 2. Vorsitzende Gustav Finnern, Kassierer Hermann Schiemann und Schriftführer Heinz Steenken.

Jahreshauptversammlung 1972

Die Jahreshauptversammlung fand am 19. März 1972 im Lokal „Forsthaus“ statt. Zu dieser Zeit betrug die Mitgliederzahl 210. Der 1. Vorsitzende Heinz Fröder erhielt die Auszeichnung „Reichsbund-Ehrenschild in Silber“ für seine Verdienste und wurde zum Ehrenvorsitzenden gewählt. Nach 26 Jahren wurde ein neuer 1. Vorsitzender gewählt. Es war **Gustav Finnern**.

Zum 2. Vorsitzender wählten die Mitglieder Wilhelm Sommerfeld, Kassierer wurde Hermann Schiemann und Schriftführer Heinz Steenken.

Jahreshauptversammlung 1974

245 Mitglieder wurden zu dieser Jahreshauptversammlung, die am 26. 01. 1974 im „Forsthaus“ stattfand gemeldet. Vor etwa zwei Jahren war die Mitgliederzahl auf 185 abgesunken. 1. Vorsitzender wurde Gustav Finnern, 2. Vorsitzender Willi Sommerfeld, Kassierer Brunnhilde Worm und Schriftführer Heinz Steenken.

Hermann Schiemann schied als Kassierer aus. Er übte diese Funktion in der Ortsgruppe Reinbek von Januar 1956 bis Januar 1974 aus.

Ab 01.01.1975 wurde der Mitgliedsbeitrag von 3,-- auf 4,-- DM erhöht. Trotzdem bekannten sich Ende Januar 1975 genau 250 Mitglieder zum Reichsbund.

Jahreshauptversammlung 1976

Über 50 Mitglieder waren aus Anlass der Jahreshauptversammlung am 31. Januar 1976 in der Gaststätte „Forsthaus“ erschienen. Der 1. Kreisvorsitzende des Kreisverbands, Richard Garbers, dankte den ehrenamtlichen Vorstandsmitgliedern für ihre selbstlose Arbeit.

Das Ergebnis der Wahl des Ortsgruppenvorstand lautete: 1. Vorsitzender Gustav Finnern, 2. Vorsitzender Willi Sommerfeld, Kassiererin Brunnhilde Worm, Schriftführer Heinz Steenken.

Wie in den Jahren zuvor, nahm die soziale und sozialrechtliche Betreuung der Mitglieder stets einen breiten Raum der Arbeit ein.

30 jähriges Bestehen der Ortsgruppe

Am 11. September 1976 feierte der Ortsverband sein 30 jähriges Bestehen mit einem Ausflug zum Vogelpark Walsrode. Danach ging es mit den zwei Bussen und 120 Teilnehmern zum Gasthaus „Bohlens“ nach Reinbek-Ohe, zur offiziellen Feierstunde. Die „Bergedorfer Zeitung“ berichtete, dass zu den Meilensteinen der Arbeit des Reichsbunds insbesondere gehörte, Wohnungen und Rentenpapiere zu beschaffen, Sozialhilfe zu beantragen, Witwen und Waisen zu helfen.

In einer kleinen Chronik zum 30 jährigen Bestehen der Reinbeker Ortsgruppe schrieb Schriftführer Heinz Steenken:

„Blicken wir kurz zurück. Wie war es 1946, ein Jahr nach Kriegsende? Hunger, Elend, Wohnungsnot, keine Ordnung in den Familienverhältnissen. Viele Väter und Söhne noch verschollen oder in Kriegsgefangenschaft. Viele Flüchtlinge noch auf Wanderschaft.

Als sich die Gründung des Reichsbunds in Reinbek herumsprach, strömten die Hilfesuchenden zu uns. Über 300 Mitglieder waren wir damals. Sie alle hatten existenzielle Probleme. Wo bekomme ich Geld her? Wie bekomme ich meine verlorenen Papiere wieder? Was ist mit meiner Rente? Wie bekomme ich eine Wohnung?

Oft lag der VDK mit uns im Kampf um die Mitglieder. Die ersten Sprechstunden fanden in der Bäckerschule statt, in der alten Turnhalle am Küpersgang wurden Renten ausgezahlt. Der Reichsbund saß da und kassierte Beiträge. Erst als das Rathaus 1950 ausgebaut wurde fanden die Sprechstunden dort im Keller statt.“

Im Laufe des einsetzenden Wirtschaftsaufschwungs ging die Mitgliederzahl in Reinbek bis auf 150 zurück. Steenken schreibt wörtlich weiter: „Als wir vom Vorstand merkten, Heinz Fröder wurde die Arbeit zu viel, baten wir ihn, zurück zu treten und die Arbeit einem Jüngeren zu überlassen. Das war 1972, also nach 26 Jahren an der Spitze der Ortsgruppe.

Nochmal zu Heinz Fröder, er wurde mit vielen Auszeichnungen geehrt, selten hat ein Mann im Reichsbund so viele Auszeichnungen bekommen wie er; er wurde sogar zum Ehrenvorsitzenden der Ortsgruppe gewählt, welches natürlich keine Vergünstigungen ableitet, darum war es uns unverständlich warum er der Ortsgruppe ade gesagt hatte.

Viele Auszeichnungen bekam auch Paul Clodowski, der von Anfang an als Sozialberater fungierte und vielen Mitgliedern zu ihren Renten verhalf.“

Jahreshauptversammlung 1978

Die Jahreshauptversammlung fand am 14. Januar 1978 im „Forsthaus“ statt. Die Ortsgruppe zählt jetzt 237 Mitglieder. 1. Vorsitzender wurde Gustav Finnern, 2. Vorsitzender Werner Schütt, Kassierer Brunhilde Worm und Schriftführer Heinz Steenken.

Auch im Reichsbund ging es nicht immer ohne Querelen ab. So war der Abgang des langjährigen Ortsgruppenvorsitzenden Heinz Fröder schon nicht rühmlich; jetzt wurde am 19.04.1978 Wilhelm Sommerfeld wegen fortwährenden querulanten Verhalten und beleidigenden Äußerungen der Verbandsausschluss mitgeteilt.

Am 02. Oktober 1978 wurde für den verstorbenen Schriftführer Heinz Steenken Wanda Bantelmann in die Funktion gewählt. Als Sozialbetreuer wurde neu Werner Schütt bestellt.

Jahreshauptversammlung 1980

An der Jahreshauptversammlung am 15. Februar 1980 nahmen der 1. Kreisvorsitzende Richard Garbers und der Kreisgeschäftsführer Karl Heinz Nissen teil. Zum 1. Vorsitzenden wurde Gustav Finnern bestimmt, 2. Vorsitzender wurde Werner Schütt, Kassierer Brunhilde Worm und Schriftführerin Wanda Bantelmann. Am Tag der Jahreshauptversammlung hatte die Reinbeker Ortsgruppe 216 Mitglieder.

Jahreshauptversammlung 1982

Die Jahreshauptversammlung der Ortsgruppe Reinbek fand am 16. Januar 1982 statt. Die Vorstandswahlen brachten folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Gustav Finnern, 2. Vorsitzender Eberhardt Salomon, Kassierer Hermann Wenzel, Schriftführerin Wanda Bantelmann und Frauenvertreterin Else Bohnhoff.

Jahreshauptversammlung 1984

Sie ging am 03. Februar 1984 in der Sachsenwald-Gaststätte über die Bühne. Ein Protokoll über die Vorstandswahl gibt es nicht. Aus dem Revisionsbericht wissen wir, das die Ortsgruppe im Jahre 1987 12.851,46 DM am Einnahmen und 10.619,46 DM an Ausgaben hatte, so das ein Überschuss von 2.232,00 DM am Jahresende zu verzeichnen war.

Jahreshauptversammlung 1986

Nach 15 Jahren als 1. Vorsitzender schied Gustav Finnern aus dem Amt aus. In der Jahreshauptversammlung am 18. November 1986 wurde **Ernst Bokeloh** (geb. am 18.11.1932) zum 1. Vorsitzenden gewählt; 2. Vorsitzender wurde Erich Wöltje, Kassierer Hermann Wenzel und Schriftführerin Wanda Bantelmann, die zugleich auch Frauenvertreterin wurde. Zum Zeitpunkt dieser Jahreshauptversammlung hatte der Reichsbund in Reinbek 158 Mitglieder.

Jahreshauptversammlung 1988

Sie fand am 11.02.1988 im Rathaus statt. 1. Vorsitzender wurde Ernst Bokeloh, 2. Vorsitzender Günter Mehlein, Kassierer Hermann Wenzel, Schriftführerin und Frauenvertreterin Wanda Bantelmann.

1988

1988 veröffentlichte der „Spiegel“ eine Information, nach der der Reichsbund-Vorsitzende Hermann Meyer Mitglied der Waffen SS gewesen sein soll und durch antisemitische Äußerungen auffällig wurde. Da gleichzeitig finanzielle Unregelmäßigkeiten bekannt wurden, die Mitgliederzahlen nicht stimmen sollten, trat er aus gesundheitlichen Gründen von seinem Amt zurück. Über diesen Vorgang äußerte auch die Reinbekerin Wanda Bantelmann ihr Entsetzen, denn sie erlebte höchstpersönlich mit, wie in ihrer Schule in Riga die Waffen SS brutal ihre jüdischen Mitschülerinnen ermordete. Sie schrieb in ihrem Brief: „Ihr einziges Verbrechen war eben nur, daß sie Jüdinnen waren und so mußten sie mit 20 Jahren sterben. Ich halte es für eine Ungeheuerlichkeit, daß ein Mann einer Organisation vorsteht, die die Opfer des verbrecherischen Kriegs Hitlers betreut und vertritt, dessen verbrecherische Organisation die SS war und auf deren Zugehörigkeit Herr Meyer noch heute stolz sein soll.“ So mutig und engagiert äußerte sich die Reinbekerin.

Jahreshauptversammlung 1990

Am 22.02.1990 ging sie in der Kantine des Reinbeker Rathauses über die Bühne. 1. Vorsitzender wurde Ernst Bokeloh, 2. Vorsitzender Henri Orywal und Kassierer Hermann Wenzel. Als Frauenvertreterin wurde Erna Günzel gewählt. Die Position des Schriftführers blieb unbesetzt.

Jahreshauptversammlung 1992

Sie fand am 19. März 1992 statt und Ernst Bokeloh wurde als 1. Vorsitzender wiedergewählt. 2. Vorsitzender wurde Werner Buck, Kassierer Hermann Wenzel und Schriftführerin Waltraut Wilken. Am Tag der Jahreshauptversammlung hatte die Ortsgruppe 143 Mitglieder.

Jahreshauptversammlung 1993

Am 11.12.1993 fand die Reinbeker Jahreshauptversammlung statt. 1. Vorsitzender Ernst Bokeloh, 2. Vorsitzender Werner Buck, Kassierer Hermann Wenzel. Die Ortsgruppe hatte zu diesem Zeitpunkt 136 Mitglieder.

Jahreshauptversammlung 1995

Am 09.12.1995 fand eine weitere Jahreshauptversammlung im Kirchensaal am Einkaufszentrum statt. 1. Vorsitzender Ernst Bokeloh, 2. Vorsitzender Werner Buck, Kassierer Peter Schultz. Weitere Vorstandsmitglieder wurden nicht gewählt. Im Protokoll heißt es: „Keine besonderen Vorkommnisse“. Mitgliederbestand: 128.

Jahreshauptversammlung 1997

Am 13.12.1997 lud der Vorsitzende zur Jahreshauptversammlung, Weihnachtsfeier und 50-jähriges Bestehen der Ortsgruppe ein. Unter Leitung des Kreisvorsitzenden Otto Sellhorn wurde der neue Vorstand gewählt: 1. Vorsitzender und Schriftführer **Werner Buck** (geb. am 27.05.1936), 2. Vorsitzender Ernst Bokeloh, Kassierer Peter Schultz. Weitere Kandidaten standen nicht zur Verfügung.

1999 wurde beschlossen, den Reichsbund in **Sozialverband (SoVD) Deutschland** um zu benennen. Die alte Namensgebung wirkte nicht mehr zeitgemäß. Insbesondere jüngere Menschen konnten 54 Jahre nach Ende des II. Weltkriegs mit dem Begriff „Reich“ nichts mehr anfangen.

Hinweis:

Zwischen 1997 und 2003 waren leider keine Unterlagen auffindbar. Wer etwas zur Aufklärung in diesem Zeitraum beitragen kann, melde sich bitte beim Vorsitzenden des Ortsverband.

Jahreshauptversammlung 2003

Am 06. Dezember 2003 wählten die Reinbeker Mitglieder Werner Buck zum Vorsitzenden, Sonja Ros und Helga Langkabel zu Schatzmeisterinnen sowie Kai Hermann zum Schriftführer.

Jahreshauptversammlung 2006

Die Jahreshauptversammlung des Ortsverband Reinbek am 18. März 2006 verlief dramatisch. Vom bisherigen Vorstand war keiner mehr bereit, sich zur Wahl zu stellen. Als Vorsitzender wurde Kai Herrmann gewählt. Da sich keine weiteren Kandidatinnen/Kandidaten fanden, wurde die Versammlung abgebrochen.

Am 13. Mai 2006 wurde eine außerordentliche Jahreshauptversammlung durchgeführt. Jetzt wurde Werner Buck zum 1. Vorsitzenden gewählt, als Kassierer bekam Albert Johns und als Schriftführer Kai Hermann das Vertrauen.

Mitgliederversammlung/ Jahreshauptversammlung 2007

In dieser Versammlung wurde **Erich Wollenberg** (geb. am 13. März 1948) zum Vorsitzenden des Ortsverband Reinbek gewählt.

Jahreshauptversammlung 2008

In dieser Jahreshauptversammlung wurde Erich Wollenberg zum 1. Vorsitzenden, Claus Tödter zum 2. Vorsitzenden und Kai Herrmann zum Schriftführer gewählt.

Jahreshauptversammlung 2010

Die Mitgliederzahl lag bei der Jahreshauptversammlung am 06. März 2010 bei 121. Zum 1. Vorsitzenden wurde Erich Wollenberg gewählt, Schriftführer wurde Werner Buck und Frauenbeauftragte Renate Orłowski. Weitere Funktionen konnten nicht besetzt werden.

Mitgliederversammlung / Jahreshauptversammlung 2012

Am 3. März 2012 wählte der SoVD Ortsverband Reinbek seinen Vorstand. Vorsitzender wurde Erich Wollenberg, Schatzmeisterin Christiana Leiß, Frauenbeauftragte Renate Orlowski und Schriftführerin Roswitha Leiß.

Mitgliederversammlung 2013

Der bisherige Vorsitzende Erich Wollenberg trat in der Mitgliederversammlung am 09. März 2013 nach 6 jähriger Amtszeit von seinem Amt zurück. **Christiana Leiß** übernahm kommissarisch die Funktion als Vorsitzende. Zu dieser Mitgliederversammlung kamen nur 10 Mitglieder; ein trauriger Tiefpunkt in der Arbeit des SoVD Ortsverband Reinbek. Christiana Leiß sei an dieser Stelle herzlichst gedankt, denn hätte sie die Leitung nicht kommissarisch übernommen, wäre der Ortsverband Reinbek wohl aufgelöst worden.

Mitgliederversammlung/ Jahreshauptversammlung 2014

Die Mitgliederversammlung am 15. März 2014 im Jürgen-Rickertsen-Haus in Reinbek brachte für den SoVD Ortsverband die positive Wende. Vorsitzender wurde **Helmut Uder** (geb. am 03. April 1950), stellvertretende Vorsitzende Christiana Leiß, Schatzmeisterin Karin Taube, Schriftführerin Roswitha Leiß, Frauenvertreterin Renate Orlowski, Organisationsmanager Jörg Wischermann. Der Ortsverband zählte 168 Mitglieder.

Im Mai 2014 wurde der Reinbeker Vorsitzende, Helmut Uder, auch zum stellvertretenden Kreisvorsitzenden in den Stormarer SoVD Kreisvorstand gewählt. Jörg Wischermann wurde wg. seiner EDV-Kenntnisse im Herbst 2014 in den geschäftsführenden Kreisvorstand kooptiert.

Mitgliederversammlung/ Jahreshauptversammlung 2016

Diese Mitgliederversammlung fand am 18. März 2016 im Rickertsen-Haus unter einem neuen Vorzeichen statt. Es war die erste Mitgliederversammlung nach dem Zusammenschluss der Ortsverbände Reinbek und Schönningstedt zu einem großen Reinbeker Ortsverband. Vorsitzender wurde Helmut Uder, stellvertretende Vorsitzende Christiana Leiß und Peter Wöhlert, Schriftführerin Roswitha Leiß, Schatzmeister Jörg Wischermann, Frauenvertreterin Elisabeth Musa-Uder und Renate Orlowski, Behindertenbeauftragte Ulla Brandt. Zum Zeitpunkt der Mitgliederversammlung waren 235 Mitglieder (+ 80 aus Schönningstedt) gemeldet.

Jahreshauptversammlung 2018

Die alle zwei Jahre stattfindende Jahreshauptversammlung mit Wahlen zum Vorstand, der Revisoren und der Delegierten zur Kreisverbandstagung fand am Sonnabend, 24. Februar 2018 im Rickertsen-Haus statt.

Zum Vorsitzenden wurde Helmut Uder wiedergewählt; stellvertretende Vorsitzende wurden Peter Wöhlert, Elisabeth Musa-Uder und Jörg Wischermann; Schatzmeister Klaus Wollenhaupt; Frauensprecherin Renate Orlowski und Behindertensprecherin Ulla Brandt.

Zum Zeitpunkt der Jahreshauptversammlung hatte der Reinbeker Ortsverband 385 Mitglieder.

Mehr als Jahreshauptversammlungen

Auch wenn es so wirkt, als ob die Jahreshauptversammlungen in den vergangenen Jahren der Hauptpunkt der Aktivitäten war, täuscht dies. Aber über die Jahreshauptversammlungen der Ortsgruppe des Reichsbunds, wie es damals hieß, heute Ortsverband des SoVD Reinbek, gab es die meisten Unterlagen (Protokolle).

Weitere Veranstaltungen waren Informationsveranstaltungen zu den verschiedensten sozialen Themen, wie Behindertenrecht, Rentenpolitik, Krankenversicherungen etc. Weihnachtsfeier, Ausfahrten zählten zu den weiteren Aktivitäten. Absolut wichtigste Aktivität war die individuelle Beratung der Mitglieder zu sozialrechtlichen Fragestellungen.

Auch heute spielen die persönlichen sozialen Beratungen eine große Rolle in der ehrenamtlichen Arbeit im SoVD Reinbek. Die Beratungen werden im Wesentlichen von Ulla Brandt (insbesondere zum Schwerbehindertenrecht), Helmut Uder (Rentenrecht und allgemeines Sozialrecht) sowie Christiana Leiß (allgemeines Sozialrecht) durchgeführt. Seit 2016 ist Helmut Uder zugleich ehrenamtlicher Sozialberater des SoVD Kreisverband Stormarn. Themen in Veranstaltungen und Aktionen sind: Kinderarmut, Altersarmut, Equal Pay Day, Aktionen zu Behinderten-Parkplätzen, Veränderungen im Rentenrecht, neues in der Pflegeversicherung, Mangel an bezahlbarem Wohnraum in der Stadt etc.

Reichsbund – SoVD – Im Wandel der Zeiten

Natürlich hat sich seit Gründung des Reichsbunds bis zum heutigen Sozialverband SoVD im Detail, bei den einzelnen Themen viel verändert. Grundsätzlich geblieben ist jedoch unverändert das große ehrenamtliche Engagement für die sozialen und sozialrechtlichen Interessen der Mitglieder. Geblieben sind die Solidarität, das Miteinander und der Zusammenhalt der Mitglieder.

Zur Gründungszeit nach dem II. Weltkrieg standen die Folgen des Krieges – Hunger, Armut, Zerstörung, Wohnungsnot, Kriegsverletzungen, soziales Elend – im Mittelpunkt. Viele Menschen suchten die Hilfe des Reichsbunds. Deshalb ist zu dieser Zeit auch eine hohe Mitgliederzahl zu verzeichnen.

Im Zuge des Wiederaufbaus, des beginnenden Wirtschaftswachstums entschärften sich die sozialen Probleme, was sich in den Jahren dann in einer sinkenden Mitgliederzahl dokumentiert. Der Sozialstaat wurde wieder auf- und ausgebaut. Die Renten stiegen, die Krankenversicherungen gewährten die Leistungen. Es wurde sogar eine neue Leistung eingeführt: Die Pflegeversicherung, um der älter werdenden Bevölkerung ein würdevolles Leben zu gewährleisten.

Die neoliberale Ideologie und der damit verbundene stetige Sozialabbau bis hin zur Agenda 2010 mit den berüchtigten Hartz IV – Gesetzen führte seit 2005 wieder zu einer sozialen Wende. In der Sozialversicherung zog betriebswirtschaftliches Denken ein; es wurde bei den Krankenversicherungen der Wettbewerb eingeführt. Das Geld, was Krankenhaus AG's und privatwirtschaftlich organisierte Pflegeeinrichtungen an Aktionäre und Eigentümer ausschütten, steht nicht mehr für die Verbesserung der Situation der Patienten und Pflegebedürftigen zur Verfügung. Es drängt sich der Eindruck auf, große Sozialkonzerne haben mehr das Wohl ihrer Aktionäre im Blick als den Menschen zu helfen. Die gesetzliche Rentenversicherung wurde politisch bewusst geschwächt, um der privaten Versicherungswirtschaft neue Kundschaft zu verschaffen.

Die Mitgliederentwicklung des Sozialverband Reinbek ist deshalb ein gutes Spiegelbild der sozialpolitischen Entwicklung in der Bundesrepublik. In der Nachkriegszeit viele soziale Probleme – hohe Mitgliederzahl; dann Wirtschaftsaufschwung und Ausbau des Sozialstaats – sinkende Mitgliederzahl; seit den berüchtigten Hartz IV-Gesetzen mit Sozialabbau, wachsender sozialer Kälte und steigenden Gegensätzen von Arm und Reich – steigenden Mitgliederzahlen.

Mehr Menschen suchen wieder die Unterstützung des Sozialverbands, um die sozialen Rechte zu erstreiten, die ihnen von Gesetzes wegen oder durch die Sozialbürokratie vorenthalten werden. Am 30.11.2017 zählte der SoVD Ortsverband Reinbek fast 390 Mitglieder, soviel, wie noch nie.

Impressum

SoVD Landesverband Schleswig-Holstein e.V. – Ortsverband Reinbek

Verantwortlich: Helmut Uder – Vorsitzender des SoVD Ortsverband Reinbek –
Gergenbusch 42 h – 21465 Reinbek – T. 0151 41468694 – Fax 040 72730409
eMail: hu-infos@t-online.de – Web: www.sovd-reinbek.de

Reinbek, 01. März 2018 / 1. ergänzte Fassung
